Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 62 (1936)
Heft: 36

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wenige Tropfen MAGNESIUM SIEGFRIED

morgens eingenommen, erhält Sie auch bei anstrengendster Tagesarbeit frisch und unermüdlich. Ja, noch mehr: Magnesium Siegfried ist nach dem Urteil ärztlicher Autoritäten ein erstaunlich wirkendes Mittel bei Alterserscheinungen, Drüsenleiden, Flechten, Juckreiz, Asthma, Gallenleiden, Krebs. Bessere Verdauung und vermehrte Arbeitsfähigkeit stellen sich ein.
Preis der Flasche Fr. 3.—, erhältlich in allen Apotheken.

L. Siegfried, Apotheker, Telefon 26, Flawil (St. G.)

Echtes
Bullrich-Magensalz
100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen, in Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50. **Tabletten** 50 Cts und Fr. 3.—. **In den Apotheken.**

Rasche Heilung von
KROPF
dickem Hals und **Drüsen** durch unseren bekannten Kropfgeist
Strumasan.

Diese Einreibung ist unschädlich. Der Erfolg ist bestätigt durch zahlreiche Dankschreib.

Preis: 1/2 Flasche Fr. 3.—
1/1 „ „ 5.—

Diskrete Zusendung durch die
Jura-Apotheke, Biel.

Haarfärben!
Nur im I. Spezialgeschäft
F. Kaufmann, Zürich
Kasernenstr. 11 – Preisliste frko.

Auf Wunsch die Preisliste Nr. 3 für Sanitäts- und Gummiwaren gratis

DIE Frau

Wie wollen die Frauen uns haben?

Das vermochte sie mir nicht zu verzeihen: «Ihr dürft alles tun, was Euch einfällt, — schimpfen, brüllen, betrügen, doch stets so ungerührt wie ein Ziegel sich zu verhalten, so stumpfsinnig wie ein Seehund . . . nein, das vertragen wir Frauen nicht! Mit einer Ruhe, wie die Ihrige, lässt sich ja ein Ochse umbringen!»

Dieses Gespräch fand am Montag statt. Zwei Tage mochte Nadja weiter gestaunt haben zu Hause oder anders wo, und am Donnerstag erschien sie, pünktlich um 2 Uhr, um in meiner Gesellschaft am Quai sich weiter zu wundern.

Die halbkindlichen Züge ihres Gesichtchens, die etwas brüchig klingende Altstimme, mit der sie sprach, sobald ihr etwas missfiel, wirkten überaus reizend. Ich beschloss, diese Beobachtung meinerseits zu ihrer Kenntnis zu bringen, allerdings erwartete ich ganz anders geartete Folgen von diesem Schritt. Während eines Spazierganges, als sie mir gerade aufzählte, was alles noch zu besorgen bliebe, erklärte ich kurz und bündig: «Wissen Sie Nadja, Sie gefallen mir immer mehr und mehr.» «Wie können Sie nur das in solcher Weise äussern!» rief sie entsetzt aus, «auf offener Strasse, derweil ich von Garn und Seife rede!» «Hätte das Schicksal gewollt, uns in Afrika zusammenzuführen, und wäre ich ein unkultivierter Wilder, würde das Geständnis wahrscheinlich anders zum Ausdruck gelangen; etwa in der Art, dass ich, einen abgenagten Fischknochen durch die Luft schwingend, meine Liebe laut hinausbrüllen würde, aber hier in der zivilisierten Stadt B. . .» «Sie sind ja selbst ein Fisch und kein Mann!» lautete ihre beleidigte Antwort.

Einen Monat später gab mir Nadja den Brief eines Herrn Zimmermann zu lesen, oder hatte er Kranz geheissen? In schön kalligraphischer Schrift klagte dieser Jüngling acht Seiten lang, dass die Liebe ihn verzehre und er daran sterben würde, wenn Nadjas Antwort nicht prompt erfolgt. Es dünkte mich ein langsamer und unsicherer Tod zu sein, indem der Brief wegen falsch angegebener Adresse schon eine Woche unterwegs war.

«Er studiert im technischen Institut», gab Nadja zu weiterer Erklärung an. «Wird also Ingenieur», kommentierte ich meinerseits. «Es scheint Sie wenig zu berühren?» «Dass er Ingenieur wird?» «Aber nein, — dass er mir solche Briefe schreibt und mich liebt.» «Was sollte ein Jüngling anderes tun, als lieben und lange Episteln darüber schreiben? Ich war selbst einmal Student . . .» «Und wenn ich nun ihm antworten wollte?» «Werden Sie es denn nicht tun? Das wäre unhöflich.»

Sie begann aufgeregt im Zimmer auf und ab zu laufen; ich dachte bei mir: «Hätte sie den Brief nicht vorgezeigt, wäre es ein Grund, eifersüchtig zu sein, so aber . . .» Ich stand auf und — küsste sie, vielleicht das Falscheste, was ich tun konnte? Aber der Ertrinkende greift bekanntlich nach dem Strohhalm, — dieser mein Halm erwies sich als so schwer, dass er mich in den Abgrund hinabzog: «Lassen Sie Zärtlichkeiten, die nicht am Platz sind! Wenn nicht mal dieser Brief Sie zu rühren vermag, steht mir ja frei, mit Gleichem zu antworten, sogar mit drei, 10, hundert solcher», — darauf gingen ihre schönen Augen in Tränen über, — ich aber ging nach Hause und vom Bewusstsein meiner Unschuld erfüllt, schlief ich auch diese Nacht ausgezeichnet. Es verstrichen noch etliche Monate, doch — selbst die liebwerteste Frau kann zur Ueberzeugung führen, dass nicht jede Zeit Rosen flicht, — hierbei half gründlich der schon erwähnte Herr Kranz mit, der früher zwar zu sterben drohte, jetzt aber nach beendetem Studium, in B. erschien, um eine Stellung als Ingenieur anzutreten, — — er hat Nadja vom Fleck weg geheiratet!

Leiden Sie an Rheumatismus, Ischias, Gicht oder Neuralgie?
dann nehmen Sie **„Salakiba"**, ein der Natur abgelauschtes Geheimnis, die Heilstoffe der Bienen und Ameisen im Körper selbst zu erzeugen und dadurch die bekannte grosse Heilkraft zu entfalten! Neben der blutreinigenden und harnsäurelösenden Eigenschaft wirkt **Salakiba** auch desinfizierend. **Salakiba** ist ganz unschädlich für Herz, Magen und Nieren. Prospekt auf Verlangen kostenlos.
Versuchen Sie es mit einer Schachtel **Salakiba-Tabletten** zu Fr. 4.—. Prompter Postversand durch die
Löwen-Apotheke Dr. B. Heierli, Bahnhofstrasse 58, Zürich 1